

Zur früheren und heutigen Verbreitung von *Potentilla sterilis* (L.) Garcke (Erdbeer-Fingerkraut) im niedersächsischen Tiefland und im Land Bremen

JÜRGEN FEDER

Summary: Former und present distribution of *Potentilla sterilis* (L.) Garcke (Barren Strawberry, Rosaceae) in the low area of Lower Saxony and in Bremen (Northwest-Germany). – Formerly and recently known localities of *Potentilla sterilis* (Barren Strawberry) in the lowland of Lower Saxony and Bremen are reported. 79 sites in 36 „Minutenfeldern“ (1' x 1') of 25 „MTB-Quadranten“ (5' x 3') have been found between 1993 and 2002. Nearly all populations northern of Oldenburg-Bremen-Lüneburg are located in historical old forests, where the soils are rich of nutrients, fresh or periodical moist and mostly loamy. Southward to the border of the Lower Saxonian hill country drain- and roadsides more rich in nutrients as oligotrophic grassland communities are populated by the species, too.

Zusammenfassung: Es wird über frühere und derzeit bekannte Wuchsorte von *Potentilla sterilis* (Erdbeer-Fingerkraut, Rosaceae) im niedersächsischen Tiefland und im Land Bremen berichtet. Von 1993-2002 wurden im Land Bremen, in der Stadt Hannover und in den Landkreisen Ammerland, Cloppenburg, Cuxhaven, Diepholz, Harburg, Lüneburg, Oldenburg, Osterholz und Schaumburg-Lippe insgesamt 68 Wuchsorte in 30 Minutenfeldern von 19 Messtischblatt-Quadranten festgestellt. Nördlich einer Linie Oldenburg-Bremen-Lüneburg befinden sich fast alle Vorkommen in historisch alten Laubwäldern auf gut nährstoffversorgten, frischen bis wechsellässen, meist lehmigen Standorten. Dagegen werden weiter im Süden nahe zur Grenze zum niedersächsischen Hügelland öfter auch etwas nährstoffreichere Graben- und Wegränder außerhalb von Wäldern sowie basenreichere Magerrasen besiedelt.

1 EINLEITUNG

In Niedersachsen weist die Verbreitungskarte von *Potentilla sterilis* (L.) Garcke im „Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland“ (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989) aus, dass das Erdbeer-Fingerkraut eine markante Verbreitungsgrenze längs des Mittellandkanales aufweist. Weiter nach Norden im niedersächsischen Tiefland kommt die Art nur noch äußerst zerstreut vor. Mehrere alte Vorkommen dieser auf der aktuellen Roten Liste für Niedersachsen und Bremen (GARVE 1993) als stark gefährdet eingestuft Art sind erloschen – dieses traf bisher vor allem für die Waldgebiete westlich der Weser zu (GARVE 1994). Inzwischen ist *Potentilla sterilis* im

Tiefland westlich der Weser an mehreren Standorten wieder entdeckt worden – zunächst 1995 von M. Herrmann (Konstanz), von 1996-2001 an 14 Wuchsorten vom Autor, an einem Wuchsort von F. Hericks (Saterland).

Potentilla sterilis weist in den alten Bundesländern südlich vom Mittellandkanal Verbreitungslücken nur im Münsterland, am Niederrhein, im Rhein-Main-Becken, in den Hochlagen einiger Gebirge (Sauerland, Nordhessen, Schwarzwald) und in weiten Teilen Bayerns auf. Im Norden kommt die Art in den Jungmoränenlandschaften Schleswig-Holsteins regelmäßig vor, außerdem vereinzelt in und um Hamburg (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989). In den neuen Bundesländern weist das Erdbeer-Fingerkraut geschlossene Areale im Südwesten von Sachsen-

Anhalt (Harzrand, Harzvorland) und in Thüringen bis auf die Hochlagen der Mittelgebirge auf. Sehr selten ist sie in Mecklenburg-Vorpommern (aktuelle Verbreitung s. HENKER 2000) und in Sachsen beiderseits der Elbe (BENKERT & al. 1996).

Dieser Beitrag soll frühere und aktuelle Funde von *Potentilla sterilis* aus dem niedersächsischen Tiefland und Bremen sowie die Ökologie und Soziologie der Art darstellen.

2 MERKMALE VON *POTENTILLA STERILIS*

Potentilla sterilis ist ein nur 5 bis 10 cm hohes, ausdauerndes Rosengewächs von rötlich-blaugraugrüner Färbung, welches durch oberirdische Ausläufer meist in kleinen Trupps bis Herden wächst (BARRENSCHEEN 1986) (Abb. 1). Die dreiteiligen Blätter (im Hasbruch, westlich Delmenhorst wurden an mehreren Fundorten Blätter auch mit zwei weiteren, reduzierten, versetzt angeordneten Fiederblättchen gefunden) sind behaart (unterseits abstehend). Auch die Blattstiele sind abstehend zottig, leicht zurückgeschlagen behaart. Die abgerundeten, breiten, oberen Blattzähnnchen sind in einer Reihe angeordnet (Blattspitze fast wie

abgeschnitten) – das mittlere, zugespitzte Zähnchen liegt sogar leicht eingesenkt. Die fünf weißen, an der Spitze sanft ausgerandeten, sich nicht berührenden, hinfalligen Blütenblätter zeigen sich schon zeitig im Jahr zwischen Ende Februar und Mai. Die ziemlich leicht zu übersehene, mitunter wohl auch mit *Fragaria vesca* (Wald-Erdbeere) verwechselte Art lässt sich vor allem gut zwischen November und Anfang April erkennen, wenn dann konkurrierende, höherwüchsige Pflanzen nicht mehr bzw. noch nicht wieder zur Entwicklung kommen. Dann fällt der durch die Ausläufer noch verstärkte, oft stielwüchsige Habitus besonders auf.

Das Artepitheton „sterilis“ ist irreführend, denn die Art bringt reichlich Samen hervor, die leicht in der näheren Umgebung der Mutterpflanze verbreitet werden. Früher wurde *Potentilla sterilis* zur Gattung *Fragaria* gestellt. Weil nie Erdbeerfrüchte gesehen wurden, galt sie als unfruchtbar, und die Pflanze bekam den Namen *Fragaria sterilis* L. Nachdem der Irrtum erkannt wurde, ordneten die Systematiker die Art der Gattung *Potentilla* zu, als *Potentilla fragariastrum* Pers. (Erdbeerähnliches Fingerkraut), der heute gültige Name ist *Potentilla sterilis* (L.) Garcke (Erdbeer-Fingerkraut) (HENKER 2000: 77).



Abb. 1: Herbarbeleg von *Potentilla sterilis* (Herbarium Feder)

3 VORKOMMEN VON *POTENTILLA STERILIS*

3.1 Die bis 1982 bekannt gewordenen, jetzt verschollenen Vorkommen im nieder- sächsischen Tiefland und im Land Bremen

Im norddeutschen Tiefland ist die Art früher an folgenden Stellen nachgewiesen worden (geordnet nach Messtischblatt-Quadranten:

2209.3: Lkr. Aurich, „in den Anlagen bei der Schanze auf Norderney beobachtet, ist wohl sicher nur zufällig vom Festlande mit Pflanzmaterial dorthin verschleppt worden“ (BUCHENAU 1881). Diese Angabe ist von HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989) übergangen worden.

2411.?: Lkr. Aurich oder Wittmund, im Gebiet zwischen Westerschoo, Dunum, Plaggenburg und Spekendorf. Die Quelle dieses Nachweises (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989) konnte nicht ausfindig gemacht werden. Sehr wahrscheinlich handelte es sich um ein synanthropes Vorkommen.

2510.4: „Tannen 1800 in Gehölzen. In Ihlo, nach Bley 1832. Diese Angabe ist stark bezweifelt worden“ (VAN DIEKEN 1970) – wohl im Ihlower Forst südsüdwestlich Aurich, 1998-2000 nirgends gesehen. Von HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989) übergangen, da es sich höchst wahrscheinlich um eine Verwechslung oder wieder um ein synanthropes Vorkommen gehandelt hat.

2613.2: Lkr. Friesland. „Neuenburger Holz“ (BITTER & SCHÜTT 1927). 1997 und 1998 in diesem Wald trotz intensiver Nachsuche nicht mehr beobachtet.

2614.2: Lkr. Friesland, „Wald bei Seggehorn“ (BUCHENAU 1894). Hier sind ganz offensichtlich die reicher Wälder östlich bzw. ostnordöstlich von Seghorn und westsüdwestlich von Borgstede gemeint (Waldgebiet Nubbet). Konnte hier 1996 und 1998 trotz intensiver Suche nicht entdeckt werden.

2614.2: Lkr. Friesland – „Vareler Busch“ (BUCHENAU 1894). Diese Angabe bezieht sich auf den Stadtwald Varel insbesondere westlich der A29, wo 1996 *Hieracium murorum*, *Luzula sylvatica*, *Lysimachia nemorum*, *Platanthera chlorantha*, *Sanicula europaea* und *Veronica montana* angetroffen wurden – nach *Potentilla sterilis* ist hier auch 1998 vergeblich gesucht worden.

2811.3: Lkr. Leer, nach VAN DIEKEN (1970) „gut verwildert in Westrhauderfehn. Hält sich.“ Dieses Vorkommen dürfte sich im eigenen Garten befunden haben, da van Dieken häufiger Pflanzenarten selbst kultivierte (E. GARVE, pers. Mittlg.).

2828: In HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989) und NÖLDEKE (1890) „Niendorfer Holz“. Dieser Wald

liegt im Hamburger Stadtteil Niendorf, da sich die Angabe auf den Hamburger Botaniker Sikmann bezieht (NÖLDEKE 1890). In den MTB 2828 und 2829 existieren zwar Dörfer mit Namen „Niendorf“ (2828.1, 2829.4), wobei auf älteren Kartenausgaben kein Wald dieser Bezeichnung zu finden ist. Dem Kartenbild zufolge befinden sich hier nur artenarme Nadelholzforste auf trocken-sandigen Standorten. Der Eintrag im Atlas von HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989) beruht daher sicher auf einem Irrtum.

3420.1 oder 3420.2: Lkr. Nienburg, „Ahe bei Welge“ (NÖLDEKE 1890). Hier ist offensichtlich die Ortschaft Wellie auf der westlichen Weserseite ostnordöstlich von Steyerburg gemeint (ob Schreibfehler?). BUCHENAU (1894): „Ahe bei Wellge unweit Liebenau“.

3420.3: Lkr. Nienburg, „vereinzelte im Park am Rittergut Stolzenau“ (TÜXEN & LOHMEYER 1950). Dieser Wuchsort liegt nicht weit entfernt vom vorher genannten. 1992-2001 konnten hier „nur“ *Allium oleraceum*, *Allium vineale*, *Arum maculatum*, *Corydalis cava* (beide reichlich), *Gagea lutea*, *Gagea pratensis* und *Ranunculus auricomus* agg. entdeckt werden.

3523.3: Lkr. Hannover, nach HAEUPLER (1976), mit hoher Wahrscheinlichkeit im Leinetal im Gümmerwald, wo noch heute u. a. *Allium ursinum* massenhaft auftritt (vom Verfasser wurde 1989 bis 2000 *Potentilla sterilis* dort vergeblich gesucht).

3.2 Zwischen 1982 und 1992 nachgewiesene Vorkommen

Im Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen (GARVE 1994) sind im Tiefland nur wenige Messtischblatt-Quadranten mit Fundpunkten versehen, diese betreffen zumeist auch nur kleine Populationen:

- wenige Vorposten im Flachland im unmittelbaren Nähe zum Hügelland: Schaumburger Wald und Randgebiete im Lkr. Schaumburg (3520.4, 3620.3+4 – von K. Fahrenholz 1992 und H. Wittenberg 1988 gefunden). Im Großen Garten und im Misburger Wald in Hannover (3624.1+2, G. Wilhelm 1991+1992). Im nun dem Hügelland zugerechneten ostbraunschweigischem Raum bei Wolfsburg und im Lappwald bei Helmstedt (3629.4, 3732.3).
- in zwei Quadranten südlich von Hamburg im Lkr. Harburg im „Höpen“ bei Fleestedt und im Bahlburger Bruch nordnordöstlich Garstedt (2526.3, 2727.1 - R. Müller 1984+1990, MÜLLER 1991). Ersteres Vorkommen hat schon MEYER

(1836) dokumentiert: „Fürstenthum Lüneburg: bei Hamburg“. Später wurde es von BUCHENAU (1877, 1894, BITTER & SCHÜTT 1927), NÖLDEKE (1890), BRANDES (1897) und HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989) nicht berücksichtigt.

- zwei Vorkommen in einem Quadranten im Nordahner Holz im Lkr. Cuxhaven (2320.1) nordwestlich vom Westerberg bei Lamstedt (zuerst M. Wulf 1988).
- die allermeisten Vorkommen von *Potentilla sterilis* finden sich eindeutig im Norden der Stadt Bremen (NAGLER & CORDES 1993) und insbesondere im Süden und Südwesten vom Landkreis Osterholz (2718.3, 2817.2, 2828.1 (zuerst von WULF 1988, auch GARVE 1994, ZIEBELL 1997). Ein weiter nordöstlich gelegenes Vorkommen liegt disjunkt bei Oldendorf (2618.2, zuerst Wulf 1988). Schon 1836 von MEYER aufgeführt: „Herzogthum Bremen: in den Büschen bei Schönebeck“ dem heutigen bremischen Stadtteil Schönebeck (und sicher auch im eng benachbarten Lkr. Osterholz). Bei BUCHENAU (1877) „in Gebüsch, an Wald-rändern und Hecken: Ihlpohl, Platjenwerbe, Wollah, Schönebeck, Beckedorf, Holthorst, Löhnhorst.“ Fast gleich lautende Angaben bei NÖLDEKE (1890).
- Ein kleines Vorkommen nordnordöstlich Soltau nahe vom Heidepark (2925.3). Äußerst zweifelhaft. 2001 nirgends gesehen, hier nur Nadelforste, Gagelgebüsch, Hochmoorbereiche und Brombeer-Erlenwälder.

3.3 Aktuelle Vorkommen von *Potentilla sterilis*

Zwischen 1993 und 2002 sind alle bis 1992 bekannt gewordenen Wuchsorte des Erdbeer-Fingerkrautes gezielt aufgesucht und auch mengenmäßig kartiert worden, im Zuge von Kartierungen für den Atlas von ZIEBELL (1997), bei Viertel-quadranten-Erfassungen für die Regionalstelle Bremen (CORDES 1999) und bei diversen Detailkartierungen für das Niedersächsische Landesamt für Ökologie (NLÖ) [Kartierung auf der Basis von Minutenfeldern (MF) = 1' x 1' = ca. 1,1 x 1,9 km Größe]]. Die Auflistung erfolgt in der Abfolge der Landkreise.

Derzeit bekannte Wuchsorte im Tiefland westlich der Weser

Landkreis Ammerland

2715.4 MF 07: 1996 und 1998 in den Funchsbüsch, ost-südöstlich von Rastede – an jeweils zwei Wuchsorten in einem Eichenwald (über 750 Expl.!) und im jüngeren Eschenwald (11 Expl. und

hier flächig *Carex sylvatica*, in letzterem ist wohl vor langer Zeit Ton entnommen worden).

Landkreis Cloppenburg

3114.4 MF 11: 1999 zwischen 6 und 25 Expl. an brachgefallener Wiese, am Laubwald west-südwestlich von Cappeln (Quelle NLÖ, Franz Hericks). „Cappelner Bruch bei Cappeln“, nach WEBER (1995), von ihm hier 1975 gesehen „apportiert von einem Studenten“ (H. E. WEBER, pers. Mittlg.). Von diesem Vorkommen hatten HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989) keine Kenntnis. In diesem hervorragend ausgeprägten Wald wurde die Art vom Verfasser 1993, 1999 und 2001 vergeblich gesucht. Westlichster Bestand im UG.

Landkreis Diepholz

3417.1 MF 03: 2001 im Waldgebiet Kellenberg südöstlich von Rehden – 140 Expl. auf lehmigem Forstweg südöstlich der Radaranlage (u. a. mit *Astragalus glycyphyllos*, *Hieracium murorum*, *Inula conyzae*). 2002 540 Expl. Erstfund im Lkr. Diepholz.

Landkreis Oldenburg

2916.2 MF 09: 1998 und 2000 im Hasbruch – zwei Populationen im lichten, jüngeren Eschenwald mit viel *Brachypodium sylvaticum* (nordwestlich der Jagdhütte, 1 bzw. 29 Expl.). 2916.2 MF 10: 1998 und 2000 im Hasbruch – auf einem fast aufgegebenem lehmigen Waldweg südlich der Holzbäke (1998 34 Expl., 2000 63 Expl.) und 3 Populationen in jüngerem Eschenwald mit viel *Brachypodium sylvaticum* nördlich der Holzbäke. In diesem Minutenfeld außerdem an einem Waldweggraben (1995 von M. Herrmann). 1997 bis 2001 trotz intensiver Nachsuche nicht zu bestätigen. Bezüglich der Neu-/Wiederfunde liegen nur aus diesem Quadranten frühere Angaben vor: BITTER & SCHÜTT (1927) „Hasbruch“. 2917.1 MF 06: 1997 und 2000 im Hasbruch – zwei benachbarte Wuchsorte an hageren Unterkanten eines gelegentlich gepflegten Waldrandgrabens am Geißblatt-Eichen-Hainbuchenwald (1997 11+18 Expl., 2000 14+22 Expl.).

Derzeit bekannte Wuchsorte im Tiefland östlich der Weser

Landkreis Cuxhaven

2320.1 MF 13: 1999 im Nordahner Holz bei Nordahn – in krautreichem Waldziest-Eichen-Hainbuchenwald am Fuß einer sehr alten Stiel-Eiche (7 Expl. – wohl noch ein weiteres Vorkommen, GARVE 1994). Nördlichster Bestand im UG.

Stadt Hannover

3624.1 MF 02: 1999 über 1000 Expl.! In der Südhälfte des Großen Gartens in Herrenhausen in basenreicheren Rasen, an Hecken, an artenreichen Böschungen der Graft, unter alten Linden. Zu-

sammen mit *Carex caryophyllea*, *Climacium dendroides*, *Gagea lutea*, *Gagea pratensis*, *Plantago media*, *Ranunculus auricomus* agg. und *Taraxacum laevigatum* agg. 3624.1 MF 03: 1999 um 300 Expl. Im Südosten vom Großen Garten Herrenhausen. Standorte wie vorher – auch noch mit *Ornithogalum nutans*, *Thymus pulegioides* und *Viola hirta*. 3624.2 MF 10: 1999 zwei Vorkommen ganz im Nordwesten vom Tiergarten Hannover – im Eichenwald mit gebüschreichem Saum (9 Expl.) und im Eichenwald mit sehr starker Verjüngung von *Acer pseudoplatanus* (17 Expl.). 3625.1 MF 06: 1999 im Nordwesten vom Tiergarten Hannover – an einer Waldrandböschung mit jüngerem Birken- und Buchenwald (um 800 Expl., zuerst G. Wilhelm 1990). Alle stadthannoverschen Wuchsstellen befinden sich nahe an der Grenze zum Hügelland (ganz besonders im Tiergarten nördlich von Kirchrode).

Landkreis Harburg

2525.4 MF 15: 2001 145 Expl. an brennnesselreicher Brache südlich der Schule Fleestedt (südöstlich der A7-Unterführung, Fleestedterlohe) und 16 Expl. an eng benachbarter Straßenböschung. 2526.3 MF 11: 1998 1040 Expl. im Höpen nördlich von Fleestedt – auf einem wenig genutzten Reitweg im Eichenwald. 1984 zuerst R. Müller (früher Winsen/Luhe). Das individuenreichste Vorkommen neben denen an der der Lesum in Bremen und im Großen Garten Hannover. 2727.1 MF 01: 2000 54 Expl. an fast aufgegebenem Waldrandweg an der Bahn südwestlich von Bahlburg (1990 zuerst R. Müller, früher Winsen). 2727.1 MF 06: 2001 3 Populationen nord-westlich von Gut Schnede, 55 Expl. am Eichen-Hainbuchenwaldrand, 16+48 Expl. in diesem Wald auf einem Wälchen, in einer Geländerinne.

Landkreis Lüneburg

2728.2 MF 10: 2001 180 Expl. an einem Wegrand mit *Carex sylvatica* im Buchen-Eichenwald nordöstlich von Lüneburg-Erbstorf (östlich vom Elbe-Seitenkanal), hier sehr unerwartet, östlichster Bestand im UG. 2728.1 MF 11: 2001 18 Expl. an aufgegebenem Dammweg in feuchtem Eschenwald vom Tiergarten südsüdöstlich von Lüneburg-Wilschenbruch „Wiederfund schon NOLDEKE (1890): „Tiergartenforst bei Lüneburg“. Diese Angabe wurde von BUCHENAU (1894) übergangen: „... im Lüneburgischen nur im äußersten Süden“ (mit einer Angabe für das Hügelland westlich Wolfsburg bei Ehmen – 3529.4).

Landkreis Osterholz

2618.2 MF 09: 1998 21 Expl. auf einem Wildwechsel in frischem Erlenwald westlich von Oldendorf (zuerst M. Wulf 1988). 2618.2 MF 14: 1998 6 Expl. in feuchtem Hainbuchen-Erlenwald vom Stedener Holz. 2717.4 MF 14: 1995 9 Expl. in eschenreichem Eichen-Hainbuchenwald nordwestlich von Hünertshagen. 2718.3 MF 09: 1995-2000 5 Wuchsorte

im Stoteler Wald nordwestlich von Scharmbeckstotel (zusammen um 330 Expl.). 2718.3 MF 10: 1997 47 Expl. in feuchtem Eschen-Erlenwald vom Stoteler Wald nordwestlich von Scharmbeckstotel. 2718.3 MF 11: 1997-2000 2 Wuchsorte im Wald S Habichtthorst (nordöstlich der A27, 64 Expl.) und 4 Wuchsorte südlich Habichtthorst (südwestlich der A27, 23 Expl.). 2718.3 MF 12: 1997 3 Expl. am Weg im Waldziest-Eichen-Hainbuchenwald südöstlich von Brandberg. 2718.4 MF 06: 1997-2001 140 Expl. am Ost-West-Pfad im NSG Reithbruch westlich von Osterholz-Scharmbeck. 2817.2 MF 05: 1996-1998 an 4 Stellen im Wald, an Wegen vom Hagen nordöstlich Leuchtenburg (106 Expl.). 2818.1 MF 01: 1995-1998 an 5 Wuchsorten an Wegen und im Wald vom Hagen nordöstlich von Leuchtenburg (260 Expl.), 1997+ 1998 auch noch im Wald bei Holthorst (12 Expl. in nassem Eschenwald, zuerst M. Wulf 1988). 2818.1 MF 02: 1998 52 Expl. an der Waldrandstraße in Bentloge südwestlich von Lamkens Garten (zuerst E. Ziebell 1997).

Landkreis Schaumburg

3520.4 MF 14: 1998 7 Expl. im Schaumburger Wald nordöstlich von Wiedensahl an eutrophierter Wegböschung (an altem Bahndammeinschnitt). 3520.4 MF 15: 1998 60 Expl. im Schaumburger Wald nordöstlich von Wiedensahl an eutrophierter Wegböschung (an altem Bahndammeinschnitt, zuerst H. Wittenberg 1988). 3619.4 MF 15: 1998 60 Expl. am Südwest-Rand vom Schaumburger Wald südlich von Cammer – vernässter Wuchsort am Ostrand eines Waldweiher, südlichster Bestand im UG. 3620.3 MF 08: 1998 52 Expl. am Forstweggraben südwestlich vom Jagdschloss im Schaumburger Wald. 3620.3 MF 09: 1998 10 Wuchsorte im Schaumburger Wald westlich der L450 (davon an sieben Wald- und Forstweggräben, ein Vorkommen zuerst K. Fahrenholz 1992). Drei weitere Populationen (72 Expl.) auf dem Jagdschlossgelände (am Rasen, am Waldrandwall, im Hainbuchenbestand). Südlichster Bereich im UG. 3620.4 MF 01: 1998 drei Vorkommen am Südost-Rand vom Schaumburger Wald nordwestlich Hiddensen (am Mittellandkanal auf Höhe des Durchlasses der Riehe – an kanalparallelem, eutrophiertem Schotterweg, 195 Expl.). Ein weiterer Wuchsort auf der südlichen Kanalseite (genau auf der Grenze zum Hügelland konnte nicht bestätigt werden (von K. Fahrenholz 1992).

Land Bremen

2817.2 MF 03: 1997 bis 2001 um 250 Expl. in frischem Rasen mit randlichen Gräben und alten Linden ostnordöstlich vom Ex-Bhf Aumund (an ehemaligem Ziegeleigelände). 2817.2 MF 05: 1997 und 2001 54 Expl. im Wald unterhalb der Ökologiestation Bremen, 1995 13 Expl. in windwurfgeschädigtem Pappel-Erlen-Eschenwald (1996 und 2000 dann vergeblich gesucht, verschollen!). 2818.1 MF

12: 1997-2001 54 Expl. an hagerem Geesthang an der Lesum in St. Magnus (2002 nur noch 15 Expl.), 2002 über 1000 Expl. in altem, vermoosten Villen-Hangrasen gleich westlich davon (FEDER 2001).

Die 79 aktuellen Wuchsorte im Untersuchungsgebiet verteilen sich wie folgt (vgl. Abb. 2): je ein Vorkommen in den Lkr. Cloppenburg, Cuxhaven und Diepholz, zwei Wuchsorte im Lkr. Lüneburg, vier Vorkommen im Lkr. Ammerland, je fünf Vorkommen in den Städten Bremen und Hannover, sieben im Lkr. Harburg, 9 im Lkr. Oldenburg, 17 im Lkr. Schaumburg und 27 im Lkr. Osterholz (dagegen stellten CORDES & WULF 1988 im Lkr. Osterholz nur 3 Wuchsstellen mit zusammen gerade 30 Expl. fest). Sie verteilen sich auf 36 Minutenfelder von 24 MTB-Quadranten. 27 Wuchsorte liegen in Laubwäldern abseits von

Wegen, 46 befinden sich in Laubwäldern nur an Weg-, Graben- und Waldrandkanten (teilweise auch auf Wegen). Fünf Wuchsorte sind jetzt von Magerrasen, ein weiterer von einer grasigen Brache bekannt.

4 STANDORTE UND VERGESELLSCHAFTUNG

Potentilla sterilis wächst gern in lichten Laubwäldern (häufig in hängigem Gelände), fast ausschließlich aus Gewöhnlicher Esche, Hainbuche, Schwarz-Erle und Stiel-Eiche (in Carpinion-, Fraxino-Quercion, auch in Alno-Ulmion-Gesellschaften). Selten ist Rotbuche beteiligt, nur in zwei Wäldern ist Hänge-Birke beigemischt. *Corylus*

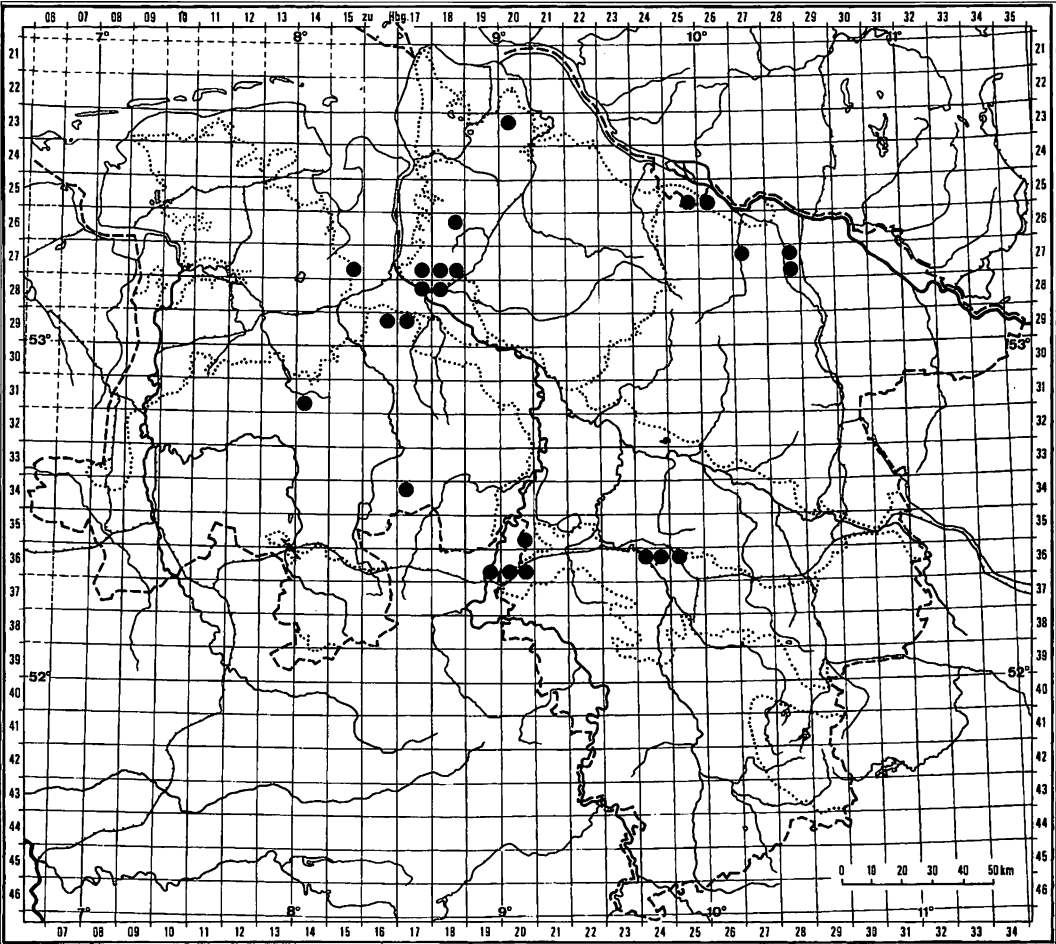


Abb. 2: Aktuelle Verbreitung von *Potentilla sterilis* im Tiefland von Niedersachsen/Bremen (Kartengrundlage: Niedersächsisches Landesamt für Ökologie)

avellana bestimmt oft die Strauchschichten. In der Krautschicht wurden in unmittelbarer Nachbarschaft zum Erdbeer-Fingerkraut neben zahlreichen Moosarten insgesamt 124 höhere Begleitarten notiert. Am häufigsten sind (in Klammern Anzahl der *Potentilla sterilis*-Wuchsorte): *Carex sylvatica* (28), *Deschampsia cespitosa* (28), *Viola reichenbachiana* (24), *Stellaria holostea* (23), *Hedera helix* (22), *Oxalis acetosella* (22), *Ranunculus ficaria* ssp. *bulbilifer* (21), *Lamium galeobdolon* ssp. *galeobdolon* (18) und *Brachypodium sylvaticum* (17). Erstaunlich selten sind hingegen *Geranium robertianum* (5), *Rubus caesius* (5), *Carex remota* (4), *Fragaria vesca* (4), *Mercurialis perennis* (3), *Pulmonaria obscura* (3), *Cardamine flexuosa* (2), *Impatiens noli-tangere* (2), *Scrophularia nodosa* (2), *Stachys sylvatica* (2), *Viola riviniana* (2) und *Moehringia trinervia* (1!).

Die Vergesellschaftung mit weiteren Arten der Roten Liste (GARVE 1993): *Phyteuma nigrum* (9), *Sanicula europaea* (9), *Primula elatior* (7), *Galium odoratum* (5), *Lysimachia nemorum* (5), *Gagea spathacea* (3), *Veronica montana* (3), *Arum maculatum* (2), *Carex caryophylla* (2), *Geum rivale* (2), *Ranunculus bulbosus* (2), *Campanula rapunculus* (1), *Clinopodium vulgare* (1), *Hieracium murorum* (1), *Hypericum hirsutum* (1), *Platanthera chlorantha* (1) und *Thymus pulegioides* (1). Ausgesprochene Nässezeiger fehlen fast völlig, da *Potentilla sterilis* in feuchten Wäldern auf die leichten Erhöhungen mit dünnen Mullauflagen ausweicht, so im Nordahner Holz (Lkr. Cuxhaven), im Stoteler Wald und im Wald bei Holthorst (Lkr. Osterholz).

Potentilla sterilis findet sich häufig an weniger stark bewachsenen Wegen und Grabenrändern mit Pioniercharakter (teilweise durch Bodenverwundung, selten jedoch starke mechanische Beanspruchung). Auf Waldwegen wurde die Art daher nur sporadisch gesehen – diese wurden dann immer nur selten genutzt. Das gelegentliche Anreißen des Lehmboodens und der Pflanzendecke ist augenscheinlich förderlich (so auf dem Reitweg im Höpen bei Fleestedt (2526.3)). Auch mäßig starke Eutrophierungen erträgt es, so selten mit *Aegopodium podagraria*, *Alliaria petiolata*, *Galium aparine*, *Geranium robertianum*, *Geum urbanum*, *Poa trivialis*, *Rumex obtusifolius* und *Urtica dioica*. Die Standorte sind durchweg nährstoffreich, frisch bis stärker (wechsel-)feucht, dabei ganz überwiegend gut basenversorgt. In längeren Trockenphasen ab dem Spätf Frühling können auf den (gebietsweise leicht sandigen) Lehmböden Basen kapillar aufsteigen, wie an jüngeren Rändern von Gräben und Wegen. Die Standorte werden zudem öfter von Wühlmäusen und Maulwürfen aufgebrochen und aufgelockert, nicht

selten auch vom Wurzelwerk flachstreichender Laubbäume (Gewöhnliche Esche!). In der Folge gelangen noch besser basenversorgte, durch Einwirkung der Witterung weniger beeinflusste Substrate an die Bodenoberfläche.

5 ASPEKTE DES PFLANZEN-ARTENSCHUTZES

Das im Tiefland stark gefährdete Erdbeer-Fingerkraut gehört zu den Besonderheiten mesophiler, feuchterer Wälder in unserem Raum – wo viele weitere Arten dieses Biotoptypes „nur“ als gefährdet eingestuft worden sind (RL 3, GARVE 1993). Sein Gefährdungsgrad entspricht dem von *Hepatica nobilis*, *Lathraea squamaria*, *Luzula sylvatica*, *Neottia nidus-avis* und *Platanthera chlorantha*.

Die teilweise übersehene Rosaceae war nördlich der Mittelgebirge schon immer selten, über weite Strecken fehlte sie ganz. Dies ist eigentlich erstaunlich, sind doch die potentiellen Standorte auf der Ostfriesisch-Oldenburger Geest, im Elbe-Weser-Dreieck oder im Übergang zu den Börden nicht selten und dieser Art eigentlich zuträglich [die Art fehlt sogar ganz in den Lkr. Gifhorn (FEDER 2002) sowie Rotenburg/Wümme und Stade, vgl. WULF 1996]. *Potentilla sterilis* sollte aufgrund der zahlreichen neueren Funde auf einer novellierten Roten Liste von Niedersachsen und Bremen im Tiefland zurückgestuft und als gefährdet bewertet werden (sowohl westlich als auch östlich der Weser). Folgende Maßnahmen sind zum Erhalt und zur Förderung der Art durchzuführen:

- Erhalt und Sicherung historisch alter, strauchreicher Wälder mit natürlicher Baumartenzusammensetzung aus Gewöhnlicher Esche, Hainbuche, Schwarz-Erle und Stiel-Eiche auf basenreichen Standorten
- keine Waldunterpflanzung mit Douglasie und Fichte, keine Kahlschlagwirtschaft
- keine Eutrophierung der Bodenoberfläche, keine Düngung oder Kalkung, keine Entwässerung
- zum Erhalt alter Säume Beschränkung von Wegebefestigungen auf das unbedingt notwendige Maß (nicht mit Bauschutt!)
- extensive Pflege von Gräben und Wegen, nicht tiefer in den gewachsenen Boden eingreifen
- Erhalt alter Waldränder mit Strauch- und Baumwällen, keine Abdeckung mit eutrophiertem Bodenaushub aus angrenzenden Gräben

6 DANK

E. Garve (Sarstedt) sah das Manuskript kritisch durch, gab Literaturhinweise und ermöglichte die Auswertung des Pflanzenartenkatasters des Nie-

dersächsischen Landesamtes für Ökologie (NLÖ) in Hildesheim. R. Müller (früher Winsen/Luhe), Prof. H. E. Weber (Bramsche), G. Wilhelm (Hannover) und E. Ziebell (Bremen) gaben Hinweise auf Wuchsorte von *Potentilla sterilis*. Allen danke ich sehr herzlich.

7 LITERATUR

BARRENSCHEEN, I. (1986): Die *Fragaria*-Arten Niedersachsens und ihre Bestimmung. – Göttinger Floristische Rundbriefe **20**(1): 1-13.

BENKERT, D., F. FUKAREK & H. KORSCH (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – G. Fischer, Jena. 615 S.

BITTER, G. & B. SCHÜTT (Hrsg.) (1927): Flora von Bremen und Oldenburg. – Winter, Bremen. vi, 372 S.

BRANDES, W. (1897): Flora der Provinz Hannover. – Hahn, Hannover & Leipzig. 542 S.

BUCHENAU, F. (1877): Flora von Bremen. – C. E. Müller, Bremen. 291 S.

BUCHENAU, F. (1881): Flora der Ostfriesischen Inseln. – Braams, Norden [u. a.], vi, 172 S.

BUCHENAU, F. (1894): Flora der nordwestdeutschen Tiefebene. – W. Engelmann, Leipzig. xvi, 550 S.

CORDES, H. (1999): Verlauf und erste Ergebnisse der Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen im Weser-Elbe-Gebiet mit einer Liste der Gefäßpflanzen des Weser-Elbe-Gebietes. – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **44**(2): 257-296.

CORDES, H. & M. WULF (1988): Über die Verbreitung und Gefährdung ausgewählter Waldkräuter der Beverstedter Geest. – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **41**(1): 67-82.

DIEKEN, J. van (1970): Beiträge zur Flora Nordwestdeutschlands unter besonderer Berücksichtigung Ostfrieslands. – C. L. Mettcker & Söhne, Jever. 284 S.

FEDER, J. (2001): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landes Bremen. – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **45**(1): 27-62.

FEDER, J. (2002): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Gifhorn (Niedersachsen). – Braunschweiger Naturkundliche Schriften **6**(3): 619-669.

GARVE, E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen, 4. Fassung vom 1.1.1993. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **13**(1): 1-37.

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. Kartierung von 1982-1992. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30**(1-2): 1-895.

HAEUPLER, H. (1976): Atlas der Flora von Südniedersachsen. Verbreitung der Gefäßpflanzen. – Scripta Geobotanica **10**: 1-367.

HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. 2. Aufl. – E. Ulmer, Stuttgart. 768 S.

HENKER, H. (2000): Bemerkenswerte Ergebnisse floristischer Untersuchungen in Mecklenburg-Vorpommern. – Botanischer Rundbrief von Mecklenburg-Vorpommern **34**: 77-88.

MEYER, G. F. W. (1836): Flora Hanoverana Excursoria. – Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. 686 S.

MÜLLER, R. (1991): Flora des Landkreises Harburg und angrenzender Gebiete. 2. Aufl. – Landkreis Winsen, Winsen/Luhe. 416 S.

NAGLER, A. & H. CORDES (1993): Atlas der gefährdeten und seltenen Farn- und Blütenpflanzen im Land Bremen. – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **42**(2): 161-580.

NÖLDEKE, C. (1890): Flora des Fürstenthums Lüneburg, des Herzogthums Lauenburg und der freien Stadt Hamburg (ausschließlich des Amtes Ritzebüttel). – Spangenberg, Celle. 412 S.

TÜXEN, R. & W. LOHMEYER (1950): Bemerkenswerte Arten aus der Flora des mittleren Westfalen und ihre soziologische Stellung in seiner Vegetation. – Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover **99-101**: 53-75.

WEBER, H. E. (1995): Flora von Südwest-Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen. – T. H. Wenner, Osnabrück. 770 S.

WULF, M. (1996): Ökologische Untersuchungen zur Verbreitung von *Mercurialis perennis* L., *Phyteuma nigrum* F. W. Schm., *Phyteuma spicatum* L. und *Primula elatior* (L.) Hill im Elbe-Weser-Dreieck (Nordniedersachsen). – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **43**(2): 471-484.

ZIEBELL, E. (1997): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Osterholz. – M. Simmering, Lilienthal. 143 S.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Landespfleger Jürgen Feder
Im Dorfe 8 · D - 28757 Bremen

Eingereicht: 30.6.2002
Angenommen: 04.11.2002

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Feder Jürgen

Artikel/Article: [Zur früheren und heutigen Verbreitung von *Potentilla sterilis* \(L.\) Garcke \(Erdheer-Fingerkraut\) im niedersächsischen Tiefland und im Land Bremen 355-362](#)